

Liebe Mitstreiter und Engagierte im Projekt ISDN, liebe Interessierte,

nach einem Jahr Bestandsaufnahmen vor Ort, deren Ergebnisse Ihnen in den Zwischenbilanzveranstaltungen am 22. September und 8. Dezember 2022 vorgestellt wurden, befinden wir uns mitten im 2. Projektjahr. Dieses wird bestimmt von vier sogenannten Reallaboren, die als Erprobungs- und Arbeitsräume vor Ort die Erkenntnisse der Bestandsaufnahmen mit Teilnehmern aus Praxis und Wissenschaft näher untersuchen. Wir, das Projektleitungsteam um Dr. Arvid Krüger und Sven Schrade möchten Ihnen Einblicke geben in diese spannende Projektphase, Sie informieren und mitnehmen. Sie halten dazu heute unseren ersten ISDN - Newsletter in den Händen, der geplant alle zwei Monate erscheinen soll. Viel Spaß beim Lesen!

LABOR I: Fahrradverkehr als Teil einer kleinstädtischen Verkehrswende

Routenplanung in Reallabor I

Im Rahmen des Reallabors I soll herausgefunden werden, welche Ansätze eine kleine Stadt wie Schmölln nutzen kann, um eine Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur schnell, ohne langwierige Förderanträge und idealerweise kostengünstig zu bewirken. Dafür wurden im ersten Schritt beispielhafte Radrouten ermittelt, die wichtige Ziele in Schmölln verbinden. Dazu zählt die Strecke nach Gößnitz über Nitzschka, die Strecke vom Freizeitbad Tatami über Schmölln und weiter in Richtung Großstöbnitz sowie die Strecke von Schmölln über die Siedlung Heimstätte in die Thomas-Müntzer-Siedlung. Alle Routen haben gemein, dass sie wichtige Ziele des Alltags verbinden, also große Wohngebiete, wichtige Gewerbestandorte und Nahversorgungsschwerpunkte. Die Route Zentrum Schmölln – Thomas-Müntzer-Siedlung ist besonders interessant, da sie eine wichtige Pendlerroute darstellt und eine angenehme Distanz hat. Im Verlauf der Route befinden sich einige Gewerbegebiete und große Firmen sowie die Siedlungsschwerpunkte Innenstadt und Heimstätte.



Auf den Routen wurden Gefahrenstellen benannt und analysiert. Zunächst wurde sich umfassend mit bereits bestehenden Planungsgrundlagen beschäftigt und eine Befahrung im Stadtgebiet durchgeführt. Die Routen konnten außerdem in weiteren Gesprächsrunden mit lokalen Akteuren überarbeitet und finalisiert werden. Besonders hervorzuheben ist die gemeinsame Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliches Schmölln am 11.01.2023, welche wichtige zusätzliche Inputs geben konnte. Somit sind die Grundlagen für die weitere Arbeit im Reallabor I geschaffen. Das Ziel sollten durchgängig sicher befahrbare Radrouten sein, die keine Lücken aufweisen. Denn schon ein kurzes Stück Landstraße oder Wege mit schlechtem Fahrbahnbelag sind ein Grund sich nicht sicher auf dem Fahrrad zu fühlen und hält viele potentielle Nutzer und Nutzerinnen ab, auf das Fahrrad umzusteigen.



Nächste Veranstaltung: Das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel - Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit von Alltagsrouten

Datum Samstag, 18. März 2023

Uhrzeit 9:30 – 11:30 Uhr

Ort Marktplatz mit anschließender Radtour ins Gewerbegebiet Crimmitschauer Straße und zurück

Weitere Informationen:

<https://neu.schmoelln.de/wirtschaft-und-bauen/stadtentwicklung/konzepte-und-projekte/isdn>

LABOR II: Gößnitzer Bahnhof und Innenstadt –

Testort für eine Städtebauförderkulisse Bahnhofsumfeld

Berliner Workshop als Auftakt für das Labor II – Gößnitzer Bahnhof

Am 9. Januar fand in Berlin der Auftakt des Labors II statt – warum in der Hauptstadt? Die Rolle von Bahnhöfen und ihren städtebaulichen Umfeldern kann nicht überschätzt werden. Darum trafen wir uns mit Experten und Expertinnen aus unterschiedlichen Regionen, den Städtebaurechtsprofessoren Bernhard Weyrauch (Cottbus) und Reinhold Zemke (Erfurt), Planungsbüros aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mit guten Erfahrungen zu unserem Thema und weiteren Experten und Expertinnen.

Wenn das Erreichen der Klimaziele in greifbare Nähe kommen soll, müssen die Transformationen im Verkehrs- und im Gebäudesektor Hand in Hand gehen. Dafür gibt es Transit Oriented Development (TOD) als Stadtentwicklungsstrategie, die sich global auf die Neuanlage von Stadtquartieren entlang hochwertiger, i.d.R. schienengebundener Verkehrsinfrastruktur fokussiert (z.B. Japan oder Kalifornien). Doch in Deutschland muss Transit Oriented Development vom Bestand aus gedacht werden. Dass die Bahnhöfe schon da sind, scheint städtebaulich oft in Vergessenheit geraten zu sein. Selbst wenn Schienen- und Bushaltestelle selbst gut funktionieren – so in Schmölln und Nöbdenitz, selbst wenn wie an beiden Bahnhöfen sich kluge Nutzungen für die jeweiligen Bahnhöfe haben finden lassen, so bleibt – siehe Gößnitz – die Frage: wie sieht das Eingangstor in die Stadt aus? Gerade vor dem Hintergrund der Attraktivität in Bezug zur nächstgelegenen Metropole (egal ob man dort arbeitet und auf dem Land wohnt oder umgekehrt von der Metropole aufs Land zum Arbeiten pendelt) wird das Bahnhofsgebiet einer der wichtigsten Orte täglicher Erlebnisse sein. So muss es dann auch aussehen.

Weitere Termine mit Thüringer Experten und Expertinnen finden in Erfurt und online statt, das Labor II wird dann vor Ort in Gößnitz im Mai mit der Charette* dann einen Höhepunkt der Forschungsarbeit darstellen.



LABOR III: Photovoltaik und andere erneuerbare Energien im Bestand – Nachrüstung per Stadterneuerung

ISDN im Austausch mit anderen Kommunen und Forschungsprojekten zum Thema Energie

Im Rahmen des Labors III „Photovoltaik und erneuerbare Wärmeenergien im Bestand: Nachrüsten per Stadterneuerung?“ fand am 1. Februar ein Online-Austausch statt. Frau Dr. Sager-Klauß von der Stadt Korbach berichtete über verschiedene Maßnahmen der Stadt Korbach, wie die kommunale Wärmeplanung und den Umgang mit Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen und im Bestand. Herr Westphal, Projektmitarbeiter des „Kommunen-Innovativ“-Projektes „EW-K2“, stellte die Vorgehensweise und erste Erkenntnisse bei der Erarbeitung eines kommunalen Energie- und Wärmekonzeptes für die Stadt Neuruppin vor. Die Schmöllner Projekte zur Abwärmenutzung und Pionierprojekte zur Installation kalter Nahwärme im Bestand wurden von Herrn Kühnast, Geschäftsführer der Stadtwerke Schmölln, in die Runde eingebracht.

In einer gemeinsamen Diskussion wurde deutlich, dass ähnliche Herausforderungen in der Umsetzung der Projekte auftreten. Neben fehlenden personellen Kapazitäten wurde auch die geringe Flexibilität der Förderprogramme kritisiert, die die Umsetzung von Projekten verzögert oder sogar verhindert. Als positive Voraussetzung zur kommunalen Förderung erneuerbarer Energien wurde das Vorhandensein eines kommunalen Stadtwerks herausgestellt, durch das eine gute Kommunikation und eine enge Zusammenarbeit möglich ist.

Die Vernetzung der Kommunen und Projekte bildete damit den Auftakt in das Labor III und lieferte erste Erkenntnisse zu Ressourcen und Umsetzungsschritten, die zur Förderung erneuerbarer Energien im Bestand notwendig sind. In weiteren Aktivitäten soll nun erarbeitet werden, wie eine Kommune die energetische Sanierung des Bestandes steuern und voranbringen kann.

LABOR IV: Ländliche Bildungslandschaften und sozialraumorientierte Infrastrukturplanung

Charette Lumpzig am 07.12.2022

Braucht Lumpzig, ein Dorf mit etwa 200 Einwohnenden, eine eigene Volkshochschule? Unter diesem Motto fand gemeinsam mit Herrn Dr. Hein der Volkshochschule Altenburger Land am 07.12.2022 eine Charette Veranstaltung in Lumpzig statt. Ziel war es herauszufinden, wie soziokulturelle Angebote attraktiver, besonders für kleinere Dörfer gestaltet werden können. Einig waren sich die Bewohner und Bewohnerinnen, dass die Entfernung der Veranstaltung zum eigenen Wohnort und die Teilnahme der zusammenhängen. Es sei unattraktiv, abends noch 15 Minuten mit dem eigenen Auto in die



nächstgrößere Stadt zu einer Veranstaltung an der Volkshochschule zu fahren. Selbst bei optimal angepasstem und komfortablem ÖPNV sei das Interesse an Kursen kaum gegeben.

Daher gibt es die Idee, zusätzlich Kurse direkt auf dem Dorf zu veranstalten. Hier signalisierten die Bewohner und Bewohnerinnen ein Interesse an Veranstaltungen. Aufgrund einer dann erweiterten soziokulturellen Gemeinschaft auf dem Dorf würden dann sogar Personen an den Kursen teilnehmen, die ohne die Gemeinschaft nicht daran teilnehmen würden. Vor Ort notwendig ist nur eine geeignete Räumlichkeit. Es bieten sich hier vorhandene Bürgerhäuser oder Gemeinschaftsräume an. Sportkurse könnten bei gutem Wetter sogar draußen auf Freiflächen wie einem Dorfplatz stattfinden.

ISDN zu Gast im Roman-Herzog-Gymnasium

Das Forschungsprojekt möchte in einem regelmäßigen Austausch mit der Bevölkerung von Schmölln und Gößnitz stehen. Zu dieser gehören auch die jungen Menschen, die zumeist noch vor der Entscheidung stehen, ob und wie sie bezüglich des Berufseinstiegs die Region verlassen – und ob sie ggf. später zurückkommen möchten. Zudem besitzen die nach 2000 Geborenen möglicherweise einen anderen Blick auf Nachhaltigkeit und Daseinsvorsorge, die als Konzeptideen nun mal aus dem 20. Jahrhundert stammen. Wo besser ließe sich dieser fachliche Austausch führen als am Gymnasium, wo Stadtplanung als Disziplin bzw. Berufsfeld ohnehin auf dem Lehrplan steht. Der wissenschaftliche Projektleiter, Dr. Arvid Krüger, war daher am 11. Januar das erste (aber nicht das letzte) Mal als Gast im Erdkundeunterricht: wie sieht die Kulturlandschaft rund um die beiden Städte und die vielen Dörfer aus, wenn die erneuerbaren Energien mehr und mehr den Raum prägen? Welche Mobilitätsbedürfnisse gibt es kurz vor/nach Erreichen des Führerscheinalters? Wird das überhaupt noch prägend sein, denn bis man die gebrauchten alten E-Autos von Papa und Mama fahren kann, werden noch einige Jahre ins Land gehen – und das E-Moped und E-Bike bieten neben dem 40-Tonner auf der B7 auch nicht mehr Sicherheit als die herkömmlichen benzin- und muskelgetriebenen Versionen davon. Die im Unterricht diskutierten Themen werden über das Labor IV in die Workshops gebracht und vielleicht lässt sich auf diese Art ermitteln, wie ein „ständiger Draht“ zwischen dem Wissen aus dem Erdkundeunterricht der jungen Bürger und Bürgerinnen und der kommunalen Stadtentwicklungspolitik etabliert werden kann. Ende Januar, Ende Februar und nach Ostern sind die weiteren Gastauftritte von Dr. Krüger im Erdkundeunterricht geplant.

** Charette kommt aus dem Französischen und bedeutet ins Deutsche übersetzt Wagen. Das Charette-Verfahren ist eine öffentliche Planungsmethode zur Stadt- und Regionalentwicklung, bei dem Planer, Entwickler und Entscheidungsträger mit betroffenen und Interessierten Bürgerinnen und Bürgern das Projekt diskutieren und die Planung vorantreiben. Auch die notwendigen Verwaltungsverfahren werden in den Prozess integriert.*

Wir freuen uns über Ihr Interesse am Projekt ISDN. Unterstützen Sie uns auch weiterhin so engagiert.

Auch auf unserer Internetseite finden Sie regelmäßig aktuelle Informationen und Veranstaltungsankündigungen:

<https://neu.schmoelln.de/wirtschaft-und-bauen/stadtentwicklung/konzepte-und-projekte/isdn>

Schmölln, 07. Februar 2023



Daseinsvorsorge



Nachhaltigkeit